

Arbeiten im Obstbau

Pflanzsaison

Für Neupflanzungen ist es noch nicht zu spät, sofern eine Bewässerungsmöglichkeit besteht, die nach Bedarf zugeschaltet werden kann. Späte Frühjahrsplantungen mit gesundem Baummaterial, das direkt aus dem Kühlraum in den immer wärmer werdenden Boden gepflanzt wird, können sich bei genügender Bodenfeuchte besser entwickeln als früh in den kalten Boden gepflanzte Bäume.

Verholzte hohe Stockausschläge frühzeitig entfernen

Wenn die Baumstreifen mit Glyphosaten behandelt werden, so dürfen die letztjährigen Stockausschläge nicht kurz vor einer Behandlung entfernt werden, sondern schon zirka drei Wochen vorher. Der Wirkstoff wird sonst über die Schnittwunde aufgenommen und verursacht Schäden an den Bäumen. Ganz junge Stockausschläge werden auch mit Glyphosaten recht gut erfasst. Bei der Ausbringung sollte man ein Netzmittel zugeben.

Feuerbrandkontrolle ist wichtig

Eine Blüten-Infektionsgefahr besteht grundsätzlich ab dem Öffnen der ersten Blüten. Im Prognosemodell «Maryblyt» wird ab Blühbeginn täglich mindestens eine leichte Infektionsgefahr angezeigt. Diese Gefahr steigt unter dem Einfluss von Temperatur und Niederschlag auf eine mittlere oder hohe Infektionsgefahr. Der Anstieg des Risikos gipfelt in einem berechneten Infektionstag. Mit grosser Wahrscheinlichkeit führt eine Periode mit solchen Tagen – insbesondere in Regionen und Parzellen mit hohem Infektionsdruck – zu starkem Blütenbefall. Unter dem Einfluss von nicht oder ungenügend saniertem Altbefall in der Parzelle oder im Umfeld führen auch Tage mit leichter oder mittlerer Infektionsgefahr zu Blütenbefall. Spätestens jetzt sollte der Altbefall saniert sein. Eine zeitaufwendige Kontrolle bleibt den Obstbauern leider nicht erspart.

Bitte beachten Sie die speziellen Informationen der kantonalen Fachstellen.

Wildbienen aktiv fördern

Bei der Bestäubung von Obstbäumen vermögen Wildbienen Lücken zu schliessen. Vor allem bei grösserer Entfernung zu den nächsten Honigbienenstöcken wurden unter den Blütenbesuchern an Obstbäumen über 80% Wildbienen in mehr als 30 Arten festgestellt. Häufige Vertreter sind Sandbienen, Furchenbienen und Mauerbienen.

Wildbienen können mit einfachen Mitteln gefördert werden, indem Nisthilfen («Wildbienenhotels») erstellt werden. Hartholzstücke mit Bohrlöchern oder Bündel hohler Pflanzenstängel, an sonnigen und wettergeschützten Plätzen aufgestellt, werden gerne als Nistplatz angenommen.

MATTHIAS SCHMID, AGROSCOPE ■



Vorbereitungsarbeiten: Winterfix werden geöffnet, damit das Hagelnetz geschlossen werden kann.

Anleitung für ein «Kleines Bienenhotel»

- Hartholzstamm (20 bis 40 cm Durchmesser) in 10 cm dicke Scheiben zersägen
- Löcher bohren (5–9 mm Durchmesser); Lochtiefe = Bohrerlänge
- Bohrmehl in den Löchern mit Druckluft ausblasen
- Bitumenmatte zum Abdecken mit Dachpappennägeln befestigen
- Auf der Rückseite Drahtschleife zum Aufhängen befestigen